

2018 Bericht - Freiwillige

Der Sommer ist da, die Sonne scheint warm und heiß, die Regentage sind gezählt. Bald ist es Zeit für die Sommerferien am Issyk Kul und die Vorfreude darauf ist sehr groß. Auch die Freiwilligen sind sehr gespannt, wie wir die Zeit dort verbringen werden.

Ebenso viel Freude hatten die Bewohner beim 14. Geburtstagsfest vom Sozialdorf Manas. Wieder einmal hatten sie mit einer neuen, jungen Musiklehrerin ein schönes Konzertprogramm zusammengestellt mit Tanz, Gedicht, und einigen Liedern. Meerim hat Solo ein wunderbares Lied gesungen. Mit den Hauswirtschaftsfrauen hatten die Bewohner ein köstliches Essen vorbereitet. Trotz wenigen Gästen, war es ein schönes Fest.

Jeden Montag kommt Gulbarchin, die Leiterin, ins Sozialdorf. In einer zügigen Konferenz werden die Bewohner nach ihrem Wohlergehen und nach ihrer Arbeit befragt. Organisatorisches wird angesprochen und manche größere Fragen oder Sorgen ausführlicher besprochen. Danach ist die Konferenz mit den Mitarbeitern. Es werden über die Geschehnisse der Woche gesprochen, über Ausflüge und besondere Vorhaben gesprochen und manchmal finden wir die Zeit, um uns etwas ausführlicher mit den Bewohnern zu beschäftigen. Gulbarchin ist trotz ihrem hohen Alter noch ganz und gar mit dem Sozialdorf beschäftigt. Taalai, der Manager vom Sozialdorf arbeitet am Wochenende mit Gulja und aus Bischkek heraus.

Da es morgens und abends warm genug ist, kochen und essen wir in der Sommerküche. So haben wir einen herrlichen Blick auf die Berge und natürlich auf die Dorfstraße. Jedem Bekannten wird laut begrüßt.

Die zuverlässigen, widerstandsfähigen Hauswirtschaftsfrauen unterstützen die Bewohner im Tagesablauf, kochen drei Mal täglich warmes Essen, finden Lösungen in Konfliktsituationen, und schauen, dass alles so gut es geht nach rechten Dingen läuft. Für die Bewohner sind sie eine wichtige Bezugsperson. (Rosa kann durch ihre Verletzung am Knie noch immer nicht arbeiten. Jyldyz ersetzt sie und bringt mit ihrer Freude, Erfahrung und ihrem Humor eine schöne Stimmung ins Dorf.)

Die Arbeit in der Nähwerkstatt ist die stärkste Stütze im Alltag und läuft gefestigt und ruhig. Die fleißigen, verantwortungsvollen Näherinnen nähen jeden Tag mehrere Sitzkissen und die Bewohner, die den feinen Stich noch etwas Üben müssen, nähen aus den Schnittresten große Sitzdecken und kleine Tiere. Gulja, eine neue Bewohnerin ist sehr stolz, da sie jetzt schon Sitzkissen nähen darf.

Sinat, die Werkstatteleiterin ist sehr zuverlässig, kontrolliert die Arbeiten und die Filze nach guter Qualität und erarbeitet mit Elisabeth neue Schnittmuster und Formen.

Die Freiwilligen kümmern sich vorwiegend vormittags um die Bewohner mit den schweren körperlichen Behinderungen. Sie geben Massagen, machen sensomotorische Übungen sowie Dehnübungen, sie sind für die Körperpflege verantwortlich und schreiben für Leyla Nachrichten an Freunde, spielen Spiele, hören gemeinsam Musik und üben mit ihnen feinmotorische Fertigkeiten. Adil hat gerade einen Schal an einem Strick Rahmen fertig gestrickt.

Im Garten und im Gewächshaus wachsen und reifen viel Gemüse und Obst. Mit den Bewohnern zusammen schaffen Burul, die Gärtnerin, und die Freiwilligen viel im Garten. Jeden Tag wird Unkraut gejätet, geerntet und gegossen. Solange im Kanal Wasser ist und die Rohre und Filter von der Tröpfchenbewässerung nicht verstopft sind, klappt das Gießen hervorragend. Beim Umgraben haben wir große Freude die vielen kleinen Insekten in der Erde zu entdecken. Beim Jäten messen wir zwischendurch, wer die längste Wurzel hat und zählen die Steine, die im Beet liegen. So versuchen wir das Angelegte vom letzten Jahr weiter zu führen und den Bewohnern einen weiteren Arbeitsbereich nahe zu bringen. Noch tragen die Verantwortung vom Gemüsegarten überwiegend die Freiwilligen. Für die nächste Saison wird Burul hoffentlich die Verantwortung und den Überblick übernehmen können.

Die Arbeit im Stall leisten die zuständigen Bewohner sehr eigenständig. Zweimal täglich wird gemolken, es wird ausgemistet, und Futter ausgeteilt. Ernis fährt gerne als Taxist den Mist in der Schubkarre vom Stall zum Misthaufen und schaut sich dabei die Umgebung genau an.

Gerade wächst auf unseren Wiesen hohes Gras, das die Jungs mit der Hilfe eines kirgisischen Praktikanten sense und den Kühen bringen. Die vollbeladene Heu-Schubkarre fährt Maxim zum Stall. Das gefällt ihm, denn es ist nicht so schwer.

Die Schafe, das Jungvieh sowie das Pferd verbringen den Sommer über auf der Alm. Die Milchkühe hüten Slava und Ruslan mit Altimbeks Unterstützung auf nahen Weiden. Leider decken die Einnahme der Milchprodukte noch lange nicht die Ausgaben im Stall. Aus unterschiedlichen Gründen geben die Kühe sehr wenig Milch und immer mal erkrankt uns eine. Altimbek, der Landwirt, übernimmt wenig Verantwortung im Stall und leitet die Bewohner nur selten an. Murat und Ernis sind zuverlässige Ausmister und Orungul legt gerne ihre starken Hände ans Euter zum Melken. Russland hilft beim Hüten der Kühe.

Die Hühner laben sich im Garten gerne an den Erdbeeren und weiteren Leckerbissen. Ihr Zaun wurde bei einem Feuer so beschäftigt, dass der Strom nicht fließen kann und die Hühner durch die Zaunlöcher schlüpfen können.

Nun Planen wir den Urlaub am Issyk Kul. Das Auto muss noch repariert werden, der große Einkauf erledigt und die Koffer gepackt werden. Im Juli ist es so weit.

Davor ist noch Zeit für einen Ausflug zum Flughafen. Maxim, ein neuer Bewohner interessiert sich sehr für Flugzeuge und will gerne einmal nach Dubai fliegen.

Im Frühling haben wir einige Ausflüge nach Bischkek gemacht. Mal waren wir im Museum, mal im Park picknicken und im Zirkus.

Die Gesundheit der Bewohner ist Gulbarchin sehr wichtig. Alle Bewohner waren zur Blutabnahme und zum Röntgen im Krankenhaus. Für weitere spezielle Untersuchungen konnten die Ärzte leider noch keine Termine vergeben.